

nick

Badische Anilin- & Soda-Fabrik

Ludwigshafen a. Rhein

1917.



BADISCHE ANILIN- & SODA-FABRIK

LUDWIGSHAFEN A. RHEIN.



Bericht

des Vorstandes und des Aufsichtsrates

über das

Geschäftsjahr 1917.



Aufsichtsrat.

Herr Geheimer Hofrat Dr. Dr.-Ing. CARL GLASER, Heidelberg, Vorsitzender. ✓

- » ✓ Staatsminister Dr. GRAF von CRAILSHEIM, Exzellenz, München, stellv. Vorsitzender. ✓
- » ✓ Wirklicher Geheimer Rat Professor Dr. Dr.-Ing. CARL ENGLER, Exzellenz, Karlsruhe ✓
- » ✓ Kommerzienrat ADOLF KÄCHELEN, Stuttgart. ✓
- » ✓ ALFRED von KAULLA, Stuttgart. ✓
- » ✓ Geheimer Kommerzienrat GUSTAV von MÜLLER, Stuttgart. ✓
- + » ✓ Professor Dr. CARL MÜLLER, München. ✓
- » ✓ CARL von OSTERTAG-SIEGLE, Stuttgart. ✓
- » ✓ RUDOLF Freiherr von SIMOLIN, Stuttgart. ✓

Vorstand.

Herr Geheimer Kommerzienrat Dr. ROBERT HÜTTENMÜLLER, Direktor. ✓

- » ✓ Dr. Dr.-Ing. CARL BOSCH, Direktor. ✓
 - » ✓ Professor Dr. RENÉ BOHN, stellvertretender Direktor. ✓
 - 1918 » ✓ Geheimer Hofrat Professor Dr. AUGUST BERNTHSEN, stellvertretender Direktor.
 - » ✓ Kommerzienrat LOTHAR BRUNCK, stellvertretender Direktor. ✓
 - » ✓ Dr. OSCAR MICHEL, stellvertretender Direktor. ✓
 - 1918 » ✓ Dr. JULIUS SCHUNCKE, stellvertretender Direktor.
 - » ✓ LUDWIG SCHUON, stellvertretender Direktor. ✓
 - » ✓ ARTHUR KRELL, stellvertretender Direktor. ✓
 - » ✓ Dr. Dr.-Ing. PAUL JULIUS, stellvertretender Direktor. ✓
-

45. ordentliche Generalversammlung

Donnerstag, den 23. Mai 1918, vormittags 10^{1/2} Uhr,

im Gesellschaftshaus der Firma zu Ludwigshafen a. Rh.

Tages-Ordnung:

1. Vorlage des Geschäftsberichtes des Vorstandes nebst Bilanz und Gewinn- und Verlust-Rechnung per 31. Dezember 1917 sowie des Prüfungsberichtes des Aufsichtsrates.
 2. Beschlußfassung über Genehmigung der Bilanz und Gewinnverteilung.
 3. Erteilung von Entlastung an Vorstand und Aufsichtsrat.
 4. Wahlen zum Aufsichtsrat.
-

Bericht des Vorstandes.

Unsere Bilanz für 1917 zeigt nach Vornahme der gesetzlich vorgeschriebenen Kriegsteuerrückstellung einschließlich des Gewinnvortrages aus 1916 von M. 3,249,752.51 einen Reingewinn von M. 33,251,152.07.

In Anbetracht aller Umstände ist das Erträgnis, zu welchem unsere Stickstoffbetriebe in steigendem Umfange beigetragen haben, zufriedenstellend.

Die Umstellung unserer Betriebe in die Kriegswirtschaft hat sich auch im abgelaufenen Jahre fortgesetzt.

Die Fertigstellung der großen Merseburger Anlagen, die zum Teil schon im Berichtsjahr in Betrieb gekommen sind, wird voraussichtlich noch in diesem Jahre erfolgen.

Um den mit dem fortschreitenden Ausbau unseres Merseburger Werkes steigenden Braunkohlenbedarf sicherzustellen, haben wir im Berichtsjahr unseren Besitz an Braunkohlengruben durch die Erwerbung der Aktienmehrheit der Dörstewitz-Rattmannsdorfer Braunkohlen-Industrie-Gesellschaft und der Zuckerfabrik Körbisdorf A.-G. vervollständigt. Mit Ausnahme der noch nicht erschlossenen Grube Wallendorf tragen alle uns angegliederten Gruben bereits in erheblichem Maße zur Versorgung unseres Bedarfes bei.

Zur Belieferung der Fabrik Merseburg mit dem zur Herstellung von schwefelsaurem Ammoniak erforderlichen Gips haben wir uns ein am Südharz bei Niedersachswerfen befindliches Gipsvorkommen gesichert.

Die in der außerordentlichen Generalversammlung unserer Aktionäre vom 8. Dezember 1917 beschlossene Erhöhung unseres Grundkapitals von 54 Millionen Mark auf 90 Millionen Mark ist durchgeführt. Durch Vermittlung unserer Banken sind die jungen Aktien den Aktionären derart zum Bezug angeboten worden, daß auf je nominal M. 1800.— alte Aktien nominal M 1200.— junge Aktien zum Kurs von 107% mit 5% Zinsen aus dem Nennbetrag vom 1. Dezember 1917 bezogen werden konnten. Die Einführung unserer jungen Aktien der Emissionen 1914 und 1917 an der Börse ist vollzogen.

Die Kriegsgewinnsteuerrückstellung für 1917 ist unter Kreditoren I verbucht. Das gleiche Konto enthält die in langfristiger Tilgungsperiode rückzahlbaren Reichszuschüsse.

An Unterstützungen für die zum Heeresdienst einberufenen Beamten und Arbeiter und deren Familien sowie für andere Kriegshilfszwecke innerhalb der Fabrik haben wir im Berichtsjahr M. 6,234,630.—, seit Kriegsausbruch bis Ende 1917 insgesamt M. 17,508,034.— bezahlt.

Für sonstige Beamten- und Arbeiter-Wohlfahrtszwecke haben wir im Berichtsjahr insgesamt M. 7,440,077.— verausgabt, wovon M. 1,206,777.— gesetzliche und M. 6,233,300.— freiwillige Leistungen.

Unserem Kriegs-Invalidenfonds gedenken wir wiederum M. 2,000,000.— zuzuweisen. Ausserdem schlagen wir vor, unseren Arbeiterunterstützungsfonds mit einer Million zu dotieren und gleichzeitig dessen Zweckbestimmung auch auf Beamte auszudehnen.

Unsere Verluste auf Außenstände in 1917 betragen M. 5,962.—, sind jedoch durch nachträgliche Eingänge auf früher abgeschriebene Falliten mehr als ausgeglichen.

Das Vermögen unserer Beamten-Pensions-Kasse belief sich Ende 1917 auf M. 12,288,771.—.

Dem Krieg sind im Betriebsjahre weitere 90 Beamte und Arbeiter unseres Geschäftes zum Opfer gefallen. Wir werden auch diesen Helden ein dankbares und ehrenvolles Andenken bewahren.

Ludwigshafen a. Rh., im Mai 1918.

Der Vorstand:

Hüttenmüller, Bosch,
Bohn, Bernthsen, Brundt, Michel, Schuncke,
Schuon, Krell, Julius.

Bericht des Aufsichtsrates.

Dem Bericht des Vorstandes schließen wir uns an.

Die Bilanz nebst Gewinn- und Verlustrechnung ist von zweien unserer Mitglieder auf ihre Uebereinstimmung mit den Büchern geprüft und richtig befunden worden.

Nach § 19 des Gesellschaftsvertrages scheiden mit Schluß der bevorstehenden ordentlichen Generalversammlung die Herren:

Staatsminister Dr. Graf von Crailsheim, Exzellenz,
Geheimer Hofrat Dr. C. Glaser und
Rudolf Freiherr von Simolin

aus dem Aufsichtsrat aus. Dieselben sind wieder wählbar.

Wir schlagen vor, den Gewinn wie folgt zu verteilen:

An dem Bilanzgewinn von *M* 30,001,399.56
zunächst zu kürzen:

Zuweisung zum außerordentlichen Reservefonds	<i>M</i>	5,000,000.—
Zuweisung zum Kriegsinvalidenfonds	»	2,000,000.—
Zuweisung zum Arbeiterunterstützungsfonds	»	1,000,000.—
4% Vordividende aus <i>M</i> 90,000,000.—	»	<i>M</i> 3,600,000.—
bleibt Gewinn	<i>M</i>	18,401,399.56

Hieraus Tantième an Vorstand, Beamte und Aufsichtsrat gemäß § 13 Ziffer 4a und b des Gesellschaftsvertrags	»	3,413,459.62
bleibt Restgewinn	<i>M</i>	14,987,939.94;

ferner eine Superdividende zu entrichten von 16% aus <i>M</i> 90,000,000.— =	»	14,400,000.—,
also im Ganzen eine Dividende von 20% oder <i>M</i> 120.— für eine Aktie von <i>M</i> 600.— bzw. » 240.— für eine Aktie von » 1200.—,		
und den Rest von	<i>M</i>	587,939.94
mit dem Gewinnvortrag aus 1916 von	»	3,249,752.51
zusammen	<i>M</i>	3,837,692.45

tantièmefrei auf neue Rechnung vorzutragen.

Ludwigshafen a. Rh., im Mai 1918.

Der Aufsichtsrat:
Dr. C. Glaser.

Bilanz für das Jahr 1917

nebst

Gewinn- und Verlust-Rechnung.



Soll

Gewinn- und

Verlust-Rechnung.

Haben

	<i>M</i>	<i>₧</i>		<i>M</i>	<i>₧</i>
Generalunkosten	7,973,036	40	Gewinnvortrag von 1916	3,249,752	51
Anleihezinsen	849,633	75	Bilanzergebnis von Ludwigshafen und Filialen	58,245,341	52
Amortisation	21,213,487	12	Zinsen	1,792,215	31
Gewinnvortrag von 1916	3,249,752	51			
Reingewinn in 1917	30,001,399	56			
	63,287,309	34		63,287,309	34